

Stimmbildung am Musik- und-Bewegung-Plenum

Der praxisnahe Impulsworkshop von Rahel Studer im Rahmen des MuB-Plenums lockte erfreulich viele Teilnehmende nach Solothurn.

Der Kreis wurde grösser und grösser. 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren es schliesslich, die sich Mitte März in der Aula des Hermesbüchschulhauses zum 17. Musik- und-Bewegung-Plenum einfanden.

Der erste Teil des Anlasses war dem Impulsworkshop «Lebendige Stimmbildung» gewidmet. Und getreu dem Titel startete dieser sogleich lebendig. Rahel Studer hiess die Lehrpersonen mit dem Begrüssungssong «Grüessech, bonjour, hello und ciao, ciao» willkommen und zeigte sogleich, wie man diesen im Unterricht vielseitig umsetzen kann. Die Vokale «a», «e», «i», «o», «u» lassen sich mit einer stimmlichen Klangübung gut via Kopfstimme einsetzen. Und visuell können die Vokale mit der Hand aus dem Kopf gezogen und nach aussen getragen werden. «S», «sch» und «f» wiederum eignen sich als Atemübung. Dass die Stimme besonders gut gelockert werden kann, wenn der Körper zur Singstimme eingesetzt wird, erfuhren die Teilnehmenden eindrücklich bei einer Partnerarbeit zum Song «Throw – catch».

Was tun, wenn Schülerinnen und Schüler unruhig werden und die Konzentration nachlässt? Rahel Studer macht gute Erfahrungen, wenn sie in solchen Momenten einen überraschenden Blitzimpuls einbaut, etwa einen Kung-Fu-Schritt. Dieses Vorgehen ermögliche, die Aufmerksamkeit der Kinder wieder auf die Lehrperson zu richten.

Vielversprechend und spannend kann auch sein, ein Thema, eine Bemerkung oder einen Spruch eines Schülers oder einer Schülerin für eine Übung zu nützen – zum Beispiel indem der Input in einen Rhythmus oder Hit integriert wird, der von allen wiederholt werden kann.

Schliesslich ging der praxisnahe Impulsworkshop mit dem Lied «Endaleja salama» («Machs gut, bis zum nächsten Mal») zu Ende.

Der zweite Teil des Anlasses ermöglichte den Austausch über Anliegen zum Fach MuB. Diskutiert wurde unter anderem die Frage, ob eine Beurteilung im Fach MuB sinnvoll ist und wie diese aussehen könnte. Einigkeit herrschte zum einen darüber, dass das Ziel einer allfälligen Beurteilung – unabhängig davon, ob sie schriftlich oder mündlich ist – sein sollte, die Kinder zu motivieren und zu unterstützen. Zum anderen würde eine Beurteilung der Klassenlehrperson erlauben, beim Standortgespräch vertieft über das Fach Musik Auskunft zu geben. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen war man einer mündlichen und schriftlichen Beurteilung gegenüber positiv eingestellt.



Foto: Regula Jäggi

Rahel Studer vermittelte im Impulsworkshop Möglichkeiten, wie man mit Kindern spielerisch einsingen kann.

Ferner wurde darüber nachgedacht, ob das MuB-Plenum in seiner jetzigen Form weitergeführt oder ob es in das Netzwerk Musikunterricht integriert werden soll. Dazu gab es unterschiedliche Meinungen. Für eine Einbindung in das Netzwerk Musikunterricht spreche, dass dabei Musiklehrpersonen aller Zyklen zusammenkämen. Dagegen spreche, dass das MuB-Plenum in seiner jetzigen Form niederschwellig angeboten wird und eine unkomplizierte Teilnahme ermöglicht. Definitiv entschieden ist noch nichts.

REGULA JÄGGI
Fraktion Musiklehrpersonen